

LEUCHTFEUER

Regie: Wolfgang Staudte

DDR, Schweden 1954 | digital | s/w | 95 Min.



Im besonders harten Winter von 1901 sind die Bewohner einer Atlantikinsel nicht mehr in der Lage, ihren Lebensunterhalt durch die Fischerei zu verdienen. Als ein erwartetes Versorgungsschiff ausbleibt, sehen sie ihre einzige Überlebenschance in der Bergung von Strandgut. Daher bedrängen sie den Leuchtturmwärter, die Signallampe zu löschen, damit ein Schiff strandet und sie sich an dessen Ladung bedienen können.

Der Wärter weigert sich zunächst aus Pflichtbewusstsein, dem Wunsch nachzukommen, ist schließlich aber dem sozialen Druck der Insulaner nicht mehr gewachsen und verdunkelt den Turm. Als tatsächlich wenig später ein Frachter auf die Klippen läuft und die Bewohner die Notruf-Morsezeichen der Besatzung entschlüsseln, stellen sie fest, dass sich an Bord nicht die erhofften Lebensmittel befinden – sondern eine Gruppe von Kindern.

LEUCHTFEUER wurde auf der schwedischen Insel Marstrand gedreht und war Staudtes letzter Film für die DEFA.

Regie: Wolfgang Staudte

Buch: Wolfgang Staudte, Werner Jörg Lüdecke

Kamera: Robert Baberske

Schnitt: Ruth Moegelin

Musik: Herbert Windt

Ton: Karl Tramburg

Ausstattung: Erich Zander

Kostüm: Walter Schulze-Mittendorff

Staudte lässt einen mitleidlosen Realismus zu. Kameramann Robert Baberske gelingt expressive, hautnahe Szenen, wenn er den Kampf der Menschen gegen eine wütende Brandung und ein unbarmherziges Meer fotografiert. Es gibt keine Kompromisse in diesem Film, keine Linderung – wer Böses tut, muss sich seiner Schuld stellen. Aber es ist eben das Böse, das aus der furchtbaren Not heraus entsteht. [...] Der Kampf zwischen individueller und kollektiver Schuld war Staudtes Thema – und das zeigt er hier mit einzigartiger Konsequenz. Wer bedenkt, dass dieser DEFA-Film zur gleichen Zeit entstand, als in der BRD Filme wie DER ZIGEUNERBARON produziert wurden – die die Zuschauer nicht herausforderten –, der kann die Besonderheit dieses störrisch-engagierten Filmemachers ermessen. (Falk Schwarz)

Darsteller: Leonhard Ritter, Horst Naumann, Jochen Thomas, Friedrich Gnaß, Hans Klering, Ulrich von der Trenck u. a.

Produzent: Willi Teichmann (Produktionsleitung)

Produktion: DEFA-Studio für Spielfilme, A.B. Pandora Film

Verleih: DEFA-Filmverleih – Stiftung Deutsche Kinemathek

Keine FSK-Prüfung. Folglich freigegeben ab 18 Jahren.

Der gebürtige Saarbrücker Wolfgang Staudte gehörte zu den wenigen Regisseuren der Nachkriegszeit, die sich dauerhaft kritisch mit den Nachwirkungen der Hitler-Diktatur in den beiden jungen deutschen Staaten auseinandersetzten. In Kooperation mit der Wolfgang Staudte Gesellschaft erinnert das Festival jährlich an sein filmisches Schaffen. Ralf Schenk, Vorstand der DEFA-Stiftung, und Uschi Schmidt-Lenhard von der Wolfgang Staudte Gesellschaft führen in den Film ein.



Biografie Wolfgang Staudte

Geboren 1906 in Saarbrücken, gestorben 1984 in Maribor, Slowenien. Nach einer Lehre als Autoschlosser und einem zweijährigen Ingenieurstudium wurde er 1926 zuerst Komparse, dann Darsteller an der Volksbühne Berlin. In den 1930er Jahren begann er als Regisseur zu arbeiten. Mit dem DEFA-Spielfilm DIE MÖRDER SIND UNTER UNS schuf er 1946 den ersten deutschen Nachkriegsfilm überhaupt. 1955 verließ er die DEFA und blieb dauerhaft in der Bundesrepublik Deutschland. 1975 wurde ihm das Filmband in Gold für langjähriges und hervorragendes Wirken im deutschen Film verliehen; 1978 erhielt er das Bundesverdienstkreuz.

Filmografie (Auswahl)

- 1933 EIN JEDER HAT MAL GLÜCK (KF)
- 1943 AKROBAT SCHÖ-Ö-Ö-N
- 1946 DIE MÖRDER SIND UNTER UNS
- 1949 ROTATION
- 1951 DER UNTERTAN
- 1954 LEUCHTFEUER
- 1955 MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER
- 1963 HERRENPARTIE
- 1969 DIE HERREN MIT DER WEISSEN WESTE
- 1971 DER SEEWOLF
- 1977 TATORT – SPÄTLESE (TV)
- 1980 TATORT – FREIWILD (TV)
- 1985 DER EISERNE WEG